

MELDUNGEN

ST. INGBERT
**Mitgliederversammlung
hat Vorstand gewählt**

(red) Die Arbeitsgemeinschaft Saarländischer Patientenfürsprecher (ASP) hat auf ihrer Mitgliederversammlung im Kreiskrankenhaus einen neuen Vorstand gewählt. Der langjährige Vorsitzende Horst Gehl wurde für weitere zwei Jahre bestätigt. Stellvertreter ist Rolf J. Kiderle, Beisitzer wurden Margit Gaa, Renate Legroux und Manfred Ziegler.

WIEBELSKIRCHEN
**Versammlung
der Kegel-Abteilung**

(heb) Die Abteilung Kegeln des TuS Wiebelskirchen führt am Mittwoch, 5. April, um 19 Uhr auf der Kegelbahn im Kulturhaus ihre Mitgliederversammlung durch. Es geht unter anderem um die Sportanlage für die kommende Saison.

SPIESSEN
**Kundalini-Yoga
im Kindergarten**

(red) Kundalini-Yoga wird ab 6. April, jeweils donnerstags, 19 bis 20.30 Uhr, im katholischen Kindergarten, Pastor-Kollmann-Strasse 2, unter Leitung von Yogalehrerin Bettina Helmstadt angeboten. Die Kosten für sieben Abende betragen für Mitglieder 22 Euro und für Nichtmitglieder 40 Euro.

Info: Ute Born-Hort, Telefon (0 68 21) 9 14 59 00; Brigitte Uhlig, Telefon (0 68 21) 74 28 62.

SPIESSEN
**Geführte Wanderung
über den Grubenweg**

(red) Der Kneipp-Verein SpiesSEN bietet am Sonntag, 9. April, eine geführte Wanderung über den Historischen Grubenweg Hlöchen an. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Höcherturm. Der Wanderweg ist zehnhundert Kilometer lang und überwindet insgesamt 500 Höhenmeter. Der einfache Weg ist in rund drei Stunden zu schaffen. Festes Schuhwerk ist ein Muss. Während der Wanderung wird Rucksackverpflegung empfohlen. Anschließend besteht die Möglichkeit einer Schlussrast im Höcherberghaus.

Um Anmeldung wird gebeten: Ute Born-Hort, Tel. (0 68 21) 9 14 59 00, E-Mail: anmeldung@kneipp-verein-spiesen.de, www.kneipp-verein-spiesen.de

Produktion dieser Seite:
Elke Jacobi, MCG,
Michael Beer



Das Männerballett des KUV Wiebelskirchen war eines der Höhepunkte bei den Saarlandmeisterschaften in Merchweiler.

FOTO: JÖRG JACOBI

Tolle Truppen zeigen Ästhetik

17 Gruppen treten bei Saarland-Meisterschaft der Männerballette in Merchweiler an. Mehrfach stehende Ovationen.

VON ANJA KERNIG

MERCHWEILER Die Zeiten des Fremdschämens sind endgültig vorbei: Während man früher schon mal mit XXL-Nackedeis in Riesenwindelpaketen und futuristischen Körbchengrößen über Freiluft-wallenden Bierbäuchen konfrontiert wurde, ist Männerballett anno 2017 in aller Regel ein ästhetisches und sportliches Highlight. Gleich 17 dieser Höhepunkte am Stück präsentierte die Karnevalsgesellschaft Ki-Ka-Ju, die die Saarland-Meisterschaft am Samstag zum dritten Mal nach Merchweiler in die Allenfeldhalle holte.

„So kurios die Namen wie „Bier-tanz“ oder „Gefühlsecht“ anmuten, so überzeugend waren die Darbietungen der Tanzgruppen – ob als elf Freunde, die sich auf dem Rasenplatz in Cheerleader verwandeln, Polizisten und Superhelden, die gegen Schurken

kämpfen oder, wie im Fall der gastgebenden „Schwulen Elfen“, unter Leitung von Michael Marx, als Zeitreisende unter dem Motto „Forever Young“.

Was gewissermaßen auch für Mathilde Krämer galt. Mit ihren fast 91 Jahren dürfte die Dudweilerin die älteste Zuschauerin im ausverkauften Saal gewesen sein. Trotz ihres Handicaps – ihre Mutter sei gehörlos, verriet Tochter Rita Bernardi, die in Gebärdensprache übersetzte – hatte die alte Dame im Fanblock der Fladschnickel der AGH Heildstock einen Heiden-spaß. „Super Veranstaltung, wir sind total begeistert“, lobten die beiden Frauen unisono. „Ich habe selbst früher in der Garde getanzt“, erzählte Rita Bernardi. Wobei das Talent in der Familie liegt, auch Mathildes Enkelin tanzt im Verein. Die Leistungen, die hier gezeigt werden, seien beachtlich. „Tolle Stimmung, tolle Tänze, tolle Kostüme, was will man mehr.“

Unter die Fangruppen und Gäste mischte sich auch ein bestens gelaunter Bürgermeister Patrick Weydmann, der immer wieder Fotos schoss.

Während man am frühen Abend vielleicht noch über die Durchsage „Ist jemand von den Asseler Schneeflockchen im Saal?“ lächelte, wandelte sich die Belustigung beim Auftritt der jungen Pfälzer in Respekt: In einem 1A-Bühnenbild, bestehend aus der Ansicht des Londoner Towers und dem Innenleben eines mechanischen Uhrwerks im Tower, tanzten sich die bronzenfarbenen, sehr edel als Steam-Punks kostümierten Schneeflockchen die Seele aus dem Leib. Honoriert wurde das mit den ersten Standing Ovationen des Abends. Dabei blieb es aber nicht, denn auch die heimischen Gruppen glänzten mit einfallreichen Choreografen, spektakulärer Akrobatik – und super Kondition.

„Das ist Leistungssport“, bestätigte Sascha Becker von den Neunkircher „Danzdeiweln“, „man kann das mit Fußball vergleichen.“ Seit seinem zweiten Lebensjahr tanzt der Informatikstudent bei den Daalern. Warum er so lange dabei geblieben ist? „Weil es Bock macht und weil es eine tolle Truppe ist. Man lernt bei den Wettkämpfen auch immer wieder interessante Leute kennen.“ Mit einem Grinsen nannte Becker

noch ein letztes Argument: „Tänzen ist gut für die Figur.“ Ganz neu diese Saison dazu gestoßen ist Marcel Janes. „Ich war vorher beim Männerballett der Feuerwehr in Sulzbach.“ Für ihn ist der Sport ein schöner Ausgleich zur Tätigkeit als DPD-Zusteller. „Es macht Spaß“, außerdem sei der Zusammenhalt untereinander klasse. Gewinnen ist dabei, wenn überhaupt, die schönste Nebensache der Welt.

INFO

Blau-Gelb Wiebelskirchen bester Kreisvertreter

Die Plätze eins bis drei gingen an die Asseler Schneeflockchen, Isseler Kultur Verein sowie die Männerballette KG Rot-Weiß Losheim und Noswendler KV. Aus dem Kreis Neunkirchen erreichten die Tänzer vom KUV Blau-Gelb Wiebelskirchen mit Platz fünf das bes-

te Ergebnis. Weiter dabei: Danzdeiwel KV Die Daaler Neunkirchen, das Männerballett der Illinger Knallerbren, Die Lumbumbas von So war noch nix Ottweiler, Les Flatschniggels von den Ischele Wustweiler, das Männerballett der Wemmeswella Knausekapp und „Schwule Elfen“ Merchweiler.

Figurentheater-Tage: „Nach dem Festival ist vor dem Festival“

Rund 2000 Zuschauer kamen zu den Vorstellungen in Eppelborn. Die Fortsetzung ist schon in Planung.

VON CAROLIN MERKEL

EPPELBORN Sehr gerne, erklärte Kulturamtsleiter Aloysius Scholtes, würde er die 30. Auflage der Eppelborner Figurentheater-Tage in zwei Jahren organisieren. Für das kommende Jahr ist er bereits intensiv auf der Suche nach neuen Bühnen. Die treuen Sponsoren, sagt er, werden das Festival gemeinsam mit Bürgermeisterin Birgit Müller-Closset, selbst großer Fan des Figurentheaters, realisieren. „Nach dem Festival ist bei uns immer gleichzeitig vor dem Festival. Viele Co-Produktionen sind lange vorher ausgebucht, hier muss man sehr früh dran sein“, weiß Scholtes aus jahrzehntelanger Erfahrung.

Ja, er sei schon ein bisschen „figurentheaterverrückt“, doch genau so jemanden brauche es, um ein Festival so viele Jahre am Leben zu erhalten“, bescheinigt ihm Anke Scholz vom Artisjok Theater aus dem rheinland-pfälzischen Schweighofen. Sie gastierte zum Abschluss der 28. Auflage am Frei-



Ein klassischer Abschluss: Das Artisjok Theater präsentierte einen Agatha Christie Krimi und auch der war, wie alle anderen Vorstellungen, ein großer Erfolg.

FOTO: CAROLIN MERKEL

tag mit zwei sehr unterschiedlichen Stücken in der Gemeinde. Während es am Vormittag für die Kindergartenkinder mit „Die Geschichte vom kleinen Onkel“ um

wahre Freundschaft ging (wir berichteten), konnten die erwachsenen Zuschauer am Abend die Mordslust in Agatha Christies Krimi „Und dann gab's keines mehr“

miterleben. Mit rund 120 zahlenden Zuschauern, sagte Scholtes, sei die Veranstaltung sehr gut besucht. Figurentheater sei immer noch eine Theaterform für Lieb-

haber. Die wurden in diesem Jahr erneut mit einer großen Bandbreite, angefangen von Handpuppen bis hin zu lebensgroßen Figuren meist in offener Spielweise sehr vielfältig unterhalten. Mit rund 2000 Zuschauern insgesamt, erklärte der Kulturamtsleiter, habe das Festival die Erwartungen absolut erfüllt: „Und das trotz des tollen Wetters, das vor allem bei den Nachtveranstaltungen vielleicht ein paar Zuschauer abgehalten hat.“

Bewährt hat sich auch, dass neben dem Big Eppel, in dem alle drei Abendveranstaltungen und zudem Kindertheater stattfand, auch wieder Bühnen in den Ortsteilen sehenswerte Stücke präsentiert haben. Gleich mehrere Produktionen, betonte Scholtes, haben ihm persönlich in diesem Jahr besonders gut gefallen: „Bei den Kinderstücken fand ich den Hobbist sehr schön. Da waren auch Klassen der Gemeinschaftsschule im Publikum und einer der Lehrer meinte nach der Aufführung, das sei auch für seine Schüler richtig

klasse gewesen.“ Im Bereich des Theaters für Erwachsene, sagte Scholtes, habe ihm die Eröffnung mit dem Nibelungenlied, vor allem aber auch der Abschluss mit dem sehr klassischen Puppenspiel gut gefallen.

Für das gab es vom fachkundigen Publikum überaus viel Applaus. Denn Anke Scholz übernahm nicht nur die Rolle aller Akteure, musste alle Texte auswendig kennen, sie war zugleich auch Regisseurin und Technikerin für Licht und Ton, gab, quasi ganz nebenbei, zudem die Erzählerin. In offener Spielweise wirkte sie manchmal fast selbst wie eine ihrer Figuren in dem mordslustigen Stück. Am Ende hatte auch sie den tosenden Beifall mehr als verdient. Denn, wenn auch Puppentheater manchmal immer noch ein bisschen in eine Nische gesteckt wird, in Eppelborn bewiesen die Mimen großes schauspielerisches Talent, gepaart mit der Gabe, die Figuren zu den Hauptakteuren ihrer Geschichten zu machen.